

Samstagabendgespräche 2019/2020

Die Reihe "Samstagabendgespräche" wird vom Förderverein Autobahnkirche St. Paul Wittlich e.V., der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte e.V. und der Katholischen Erwachsenenbildung im Dekanat Wittlich in Kooperation mit dem Theologischen Quartett Trier e.V. veranstaltet.

Ferner wird die Reihe unterstützt von der Leserinitiative Publik-Forum e.V.“

Samstag, 19.10.2019, 18 Uhr

Prof. Dr. Gerhard Robbers

Kirche – Staat – Islam

Neue Gefährdungen und alte Lösungen

Gerhard Robbers war bis zu seiner Emeritierung Professor für Öffentliches Recht, Kirchenrecht und Staatsphilosophie an der Universität Trier. Er war Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Mitglied des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz und von 2014 bis 2016 Minister der Justiz und für Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz.

Die Kirchen in Deutschland stehen vor wachsenden Herausforderungen. Religiöse Entfremdung, Skandale, muslimische Zuwanderung, gesellschaftlicher Wertewandel und Ansprüche des Staates stellen neue Aufgaben für die Kirchen. Das staatliche Religionsrecht muss sich dem Wandel stellen. Die europäische Einigung wirft neue Fragen auf. Die Kirchen brauchen Flexibilität und Standhaftigkeit. Lange Gewohntes muss immer wieder neu legitimiert oder aber ganz in Frage gestellt werden: Kirchensteuer, kirchliches Arbeitsrecht, Staatsleistungen an die Kirchen und die Gleichbehandlung der Religionen sind nur Beispiele für steten Wandel.

Samstag, 16.11.2019, 18 Uhr

Dr. Liane Bednarz

Was ist konservativ?

Fundamentalismus in den christlichen Kirchen

Liane Bednarz ist promovierte Juristin und Publizistin mit dem Schwerpunkt Neue Rechte. Sie ist Kolumnistin bei Tagesspiegel Causa. 2018 erschien ihr Buch „Die Angstprediger – Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern“. Die FAZ befand, es sei ein „rationales, gut argumentierendes Buch“. Liane Bednarz beschreibt, wie Teile der evangelischen und katholischen Christen seit Jahren rechtes Gedankengut annehmen und verbreiten.

Rechte Christen sind seit Jahren auf dem Vormarsch. Sie sind in den „Volkskirchen“ und in separaten Gruppierungen zu Hause, haben klare Feindbilder und meinen, damit das christliche Abendland zu schützen. Sie kämpfen gegen Zuwanderung und die befürchtete Islamisierung, gegen die Ehe für alle, Homosexualität, Gender Mainstreaming, Gleichberechtigung, Abtreibung, ...

In ihrem Vortrag deckt Liane Bednarz die Netzwerke der rechten Christen auf, beschreibt deren Verbindungen zur rechten populistischen Szene sowie deren bisweilen offene Sympathie für Pegida, die AfD und sogar die vom Verfassungsschutz beobachtete Identitäre Bewegung. Sie warnt vor den gesellschaftlichen Konsequenzen dieser Instrumentalisierung von Religion.

Samstag, 07.12.2019, 18 Uhr

Prof. Dr. Werner Thiede

5G als digitale Fortschrittsfalle

Warum der Digitalgesellschaft freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte drohen

Werner Thiede lehrt Systematische Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg und ist evang. Pfarrer i.R. Er war Akademischer Rat und Referent beim Regionalbischof in Regensburg, später bei der Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Stuttgart und schließlich Chefredakteur des „Evang. Sonntagsblatt aus Bayern“.

Die Digitalisierung steht ganz zentral auf der Agenda heutiger Politik und Zukunftsplanung. Man tut allenthalben so, als handle man gemäß einem Naturgesetz, und frönt damit doch nur einem naiven Fortschrittsglauben und dem Diktat der Konzerne.

Die begründete Sorge geht um, dass die Digitalisierungsprogramme unserem Land und unserer Gesellschaft keineswegs guttun. Das gilt nicht zuletzt für die neue Mobilfunk- Generation 5G, die der „Gigabit-Gesellschaft“ unverzichtbar erscheint und gleichwohl international schwerwiegende Bedenken gesundheitlicher Art weckt.

Baut sich da nicht eine gigantische Fortschrittsfalle auf? Und gehört es mit zu dieser Falle, dass das Wahr- und Ernstnehmen der drohenden Gefahren dank digitaler Ver-führungskünste, aber auch dank „digitaler Demenz“ bereits weitgehend unter den Tisch fällt?

Werner Thiede warnt vor einem unaufgeklärten Fortschrittsdenken, das notgedrungen in eine Katastrophe führt.

Samstag, 11.01.2020, 18 Uhr

Anne und Nikolaus Schneider

Wem gehört der Tod?

Gottes Werk und des Menschen Beitrag

Anne Schneider war Lehrerin für Mathematik und evang. Religion. Ihr Mann Nikolaus Schneider war evang. Pfarrer, von 2003 bis 2013 Präses der Rheinischen Landeskirche und von 2010 bis 2014 auch Ratsvorsitzender der EKD. Die beiden sind Eltern dreier Töchter; eine starb 2005 an Leukämie. Wegen der Krebsdiagnose seiner Frau legte Nikolaus Schneider sein Amt als Ratsvorsitzender nieder, um ganz für seine Frau da zu sein.

Anne und Nikolaus Schneider setzen sich in ihrem dialogischen Vortrag mit einer vor Gott und Menschen verantwortbaren Gestaltung des Sterbens auseinander, so wie sie es in ihrem gemeinsamen Buch „Vom Leben und Sterben“ beschrieben haben. Dabei geht es auch um den politischen und theologischen Diskurs zu Suizid und Suizid-Assistenz.

Schneiders beginnen mit biblischen und theologischen Impulsen zu Gottes- und Menschenbildern. Auf dieser Grundlage diskutieren sie die Fragen: Was können und was dürfen Menschen in der Phase des Sterbens tun? Wie gehen wir mit dem Wunsch um, wenn Menschen nicht mehr leben wollen? Stört des Menschen Beitrag Gottes Werk, wenn er sein Sterben beschleunigt oder gar seinen Tod herbeiführt?

Samstag, 08.02.2020, 18 Uhr

Dr. Kuno Füssel

Diese Wirtschaft tötet!

Warum Papst Franziskus und Karl Marx so einig sind in ihrer Kapitalismuskritik

Kuno Füssel, Jg. 1941, ist Mathematiker und promovierter Theologe; er war langjähriger Mitarbeiter von Karl Rahner und Johann B. Metz. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Bereichen Bibel und Ökonomie, der wissenschafts-theoretischen Grundlegung der Theologie sowie zum Verhältnis von Christentum und Marxismus liegen von ihm vor. Von 1998 bis 2007 war er Lehrer für Mathematik, Physik und Kath. Religion an einer Berufsbildenden Schule. Papst Franziskus will eine bescheidene, aber auch prophetische Kirche, die den Opfern eine Stimme gibt. Im Zentrum ihrer Verkündigung steht die Anklage der „Strukturen der Sünde“, die die Opfer produzieren, für deren Befreiung und Menschenwürde gekämpft werden muss. Im apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ vom November 2013 lautet der provozierendste Satz: „Diese Wirtschaft tötet!“ Deutlicher kann eine Kritik an der kapitalistischen Weltwirtschaft nicht ausfallen. Theoretisches Zentrum seiner Kapitalismuskritik ist die Fetischismusanalyse von Karl Marx. Seine radikale Linie hat der Papst in der Umweltenzyklika „Laudato si“ vom Mai 2015 durch die Verknüpfung der Ökonomie mit der ökologischen Problematik noch einmal erweitert und vertieft.

Franziskus ruft alle Menschen guten Willens dazu auf, unser gemeinsames Lebens-Haus zu schützen statt es zu zerstören. Seine eindringlichen Mahnungen haben seitdem ständig an Aktualität gewonnen.

Samstag, 07.03.2020, 18 Uhr

Prof. Dr. Thomas Nauerth

Die Erde war verdorben vor Gott, die Erde war voller Gewalttat (Gen 6,11)

Gewalt und Gewaltlosigkeit als biblisches Schlüsselthema

Thomas Nauerth ist katholischer Theologe mit den Schwerpunkten Biblische Bildung und Friedenstheologie. Neben Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten ist er im Internationalen Versöhnungsbund aktiv und Mitglied des Ökumenischen Instituts für Friedenstheologie. (267)

Das Alte Testament ist eine Gottesbildstreitgeschichte: Wer ist Gott und was bedeutet Beziehung zu diesem Gott für uns? Gestritten wurde von der ersten Seite der Bibel an um die Frage der Gewalt: Wie hält es Gott mit der Gewalt und wie sollen wir es mit der Gewalt halten? Widersprechend und widersprüchlich sind die Antworten auf diese Frage; zu übermächtig waren oft die kulturellen Muster der altorientalischen Umwelt.

Und doch gibt es bereits im AT andere Erfahrungen: Ein Gott des Friedens wird sichtbar, der „hasst die Schenkel der Krieger“ und der die „Kriegswaffen zerbricht“.

Erst vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung um die Frage, ob der Schöpfer des Lebens ein Liebhaber jeglichen Lebens sei, wird letztlich die Bergpredigt verständlich, die von einem Gott erzählt, der es „regnen lässt über Gute wie Böse“. Über die Konsequenzen für uns heute wird zu reden sein.